

1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. 2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. 3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? 4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. 5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus

von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. 7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich. (Mk 16,1-8)

Der Papst ist in Amerika und fährt mit seinem Chauffeur auf der Autobahn durch einsame Gegenden. „Mein Sohn“, sagt er zum Chauffeur, „ich bin der Papst und man lässt mich nichts mehr machen. Einmal in meinem Leben möchte ich noch selbst Auto fahren. Wechseln wir den Platz!“ Gesagt, getan, der Papst fährt - aber leider zu schnell, ein Polizeiauto fährt vor und stoppt ihn. Der Polizist sieht den ertappten Verkehrssünder, wird blass und ruft seinen Chef an: „Was soll ich tun?“ „Strafen natürlich“, lautet die barsche Antwort. „Aber nein, das geht nicht, es ist eine

hohe Persönlichkeit ...!" Der Chef stutzt: „Wer soll es denn sein? Strafen - es wird schon nicht der Gouverneur sein ...“ Der Polizist: „Der Gouverneur? Viel höher!“ Darauf wieder der Chef: „Lächerlich, das wäre ja der Präsident der Vereinigten Staaten ...“ „Nein“, unterbricht ihn der Beamte, „viel höher!“ „Machen Sie keine dummen Witze und sagen Sie mir endlich: Wer ist es?“ Darauf der Polizist: „Ich weiß es auch nicht, aber der Papst ist sein Chauffeur!“

Kommen ein Pastor und ein Busfahrer ans Himmelstor: „Du kommst sofort rein“, sagt Petrus zu dem Busfahrer. Der Pastor ist enttäuscht. Da hat er sein Leben lang für Gott gearbeitet, doch der Busfahrer kommt vor ihm in den Himmel. „Ja“, erklärt Petrus: „Wenn du predigtest, haben alle geschlafen, aber wenn er fuhr, haben alle gebetet!“

Liebe Leserin, lieber Leser,

Lachen. Lautstark. Aus tiefstem Herzen. Befreit. Erlöst. Schadenfroh.

Deswegen hängen die Witze an den Bäumen, an denen Sie gerade schon vorbeigekommen sind. Weil Ostern Lachen bedeutet.

An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu Christi. Dass er lebt – obwohl er drei Tage zuvor gestorben war. Der Tod ist besiegt! Der, der uns Menschen so viel Angst macht, vor dem sich viele so sehr fürchten, dass sie am liebsten gar nicht an ihn denken – dieser Tod ist besiegt! Er hat keine Macht mehr! Er ist nicht mehr das Letzte. Sondern nur noch das Vorletzte. Seit Ostern hat er keine Macht mehr...

Und das ist ein riesengroßer Grund zur Freude! Auch zur Schadenfreude! Wir lachen den Tod aus!

Doch – ob ich das tatsächlich könnte, wenn ich wüsste: Bald sterbe ich? Oder – wenn ich erfahre: Jemand, den ich mag, wird sterben? Ehrlich gesagt: Ich weiß es nicht. Wahrscheinlich wäre ich verzweifelt und traurig, wütend und hilflos. Und das ist ja auch ganz normal...

Umso stärker und um so tröstlicher finde ich die Worte von Willem-Eike den Hertog. Er war ein junger, niederländischer Priester – und er war im KZ Dachau. 1944, am Vorabend des Osterfestes, im Angesicht des Todes hielt er diese Predigt:

„Das Lachen Gottes in dem auferstandenen, lebendigen Herrn leuchtet über uns ... Da sind wir am dritten Tage in einer Welt ohne Gott, ohne Christus, erfüllt von Hass und Neid, von Mord und Totschlag, von des Teufels Geist. Es ist alles zum Weinen, nur zum Weinen. Aber Gott schenkt uns am dritten Tage ein Lachen, so reich, dass wir es immer hören müssen und wieder hören: wie Gott lacht über uns, selig rettend, herrlich ... Dieser Trost soll durch die ganze Welt gehen und überall, wo geweint wird oder wo die Zähne zusammengebissen werden, um nicht zu weinen, oder wo gelacht wird, weil man sonst weinen müsste, dort überall soll das Lachen Gottes hörbar werden. Wenn Gott Ostern mit uns feiert, verschwinden unsere Schwierigkeiten. Da lachen wir

unter Tränen ... Heute legt Gott seine Freude dir und mir ins Herz hinein. Heute lehrt Er uns lachen. Denn am Ostermorgen hat Gott mir ein Lachen zugerichtet. Und ich darf die Freude weitertragen als seine Gabe und Aufgabe in diesem schrecklichen Leben, in dieser tödlichen Welt im K. Z., bis einmal alles vorbei ist ... Denn das wird alles vorübergehen. Nur Gottes Lachen wird bleiben. Der Anfang und das Ende. Halleluja!“

In diesem Sinne und gerade in diesem Jahr: Fröhliche Ostern!

Zum Abschluss noch ein Witz:

Ein Mann will die Katze seiner Frau heimlich loswerden und beschließt, sie auszusetzen. Er nimmt sie mit ins Auto, fährt 20 Häuser weit, setzt die Katze aus und fährt heim. Zehn Minuten später ist die Katze auch wieder da. "Na gut", denkt sich der Mann, "war vielleicht ein wenig zu kurz die Strecke". Setzt sich wieder mit der Katze ins Auto, fährt 5 Kilometer weit und setzt sie aus. Zwanzig Minuten später ist die Katze wieder zu Hause. "Jetzt reicht's!" denkt sich der Mann, nimmt die Katze mit ins Auto und fährt 20 Kilometer, dann durch den Wald, über eine Brücke, rechts, links und setzt die Katze dann schließlich mitten im Wald auf einer Lichtung aus. Eine halbe Stunde später ruft der Mann zu Hause an. "Ist die Katze da?" fragt er seine Frau. "Ja, warum?" "Hol sie mal ans Telefon, ich habe mich verfahren."

Lesen, singen oder summen Sie dieses uralte Lied:

Christ ist erstanden von der Marter alle, des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'.
Kyrieleis.

Halleluja, halleluja, halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Zum Abschluss überlegen Sie doch mal, worüber Sie sich in letzter Zeit gefreut haben. Und erzählen Sie Gott davon. Beten Sie anschließend das VaterUnser...